

Monika Diehle:
Leidenschaft für
die Literaturtage Seite 2

Ingrid Patzer:
Die „Gänseliesel“
macht Schluss Seite 2

Soziales Hilfswerk Ronsdorf:
Neue Ära mit Netzwerken
und Leih-Omas Seite 3

Mit Sonderseite:
**Der Wuppertaler
Seniorenbeirat**

Ulrich Merkens

Mit 82 Jahren immer noch
jeden Tag am Kontrabass Seite 3



ANZEIGE

ANZEIGE

Neuer Chefarzt bringt schonende OP-Verfahren mit – Sportmedizin wird wachsen

Große Verletzungen durch ganz kleine Schnitte behandeln ist eine Spezialität von Priv.-Doz. Dr. med. Koroush Kabir, der die Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin am Helios Universitätsklinikum übernommen hat. Zum Beispiel reduziert es erheblich die Schmerzen nach einer großen Beckenbruch-OP, wenn er nicht die Bauchmuskeln durchtrennt, sondern minimalinvasiv vor-

als Überregionales Traumazentrum und Kindertraumatologisches Referenzzentrum zertifiziert. „Eine so große Abteilung an einem Universitätsklinikum zu leiten, ist mir eine große Ehre. Gleichzeitig nehme ich auch die Herausforderung bewusst an, die damit einhergeht“, erklärt Dr. Kabir. „Ich möchte hier mit meinem Team unter anderem die Alterstraumatologie und die Sportmedizin vorantreiben.“

Aus ärztlicher Sicht noch besser wäre es allerdings, sie von vornherein zu vermeiden. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir für alle Sportler ständig erreichbar sind, um dringende Fragen zu beantworten. Das gilt auch für die vielen Amateure, deren Verletzungsrisiko oft höher ist.“

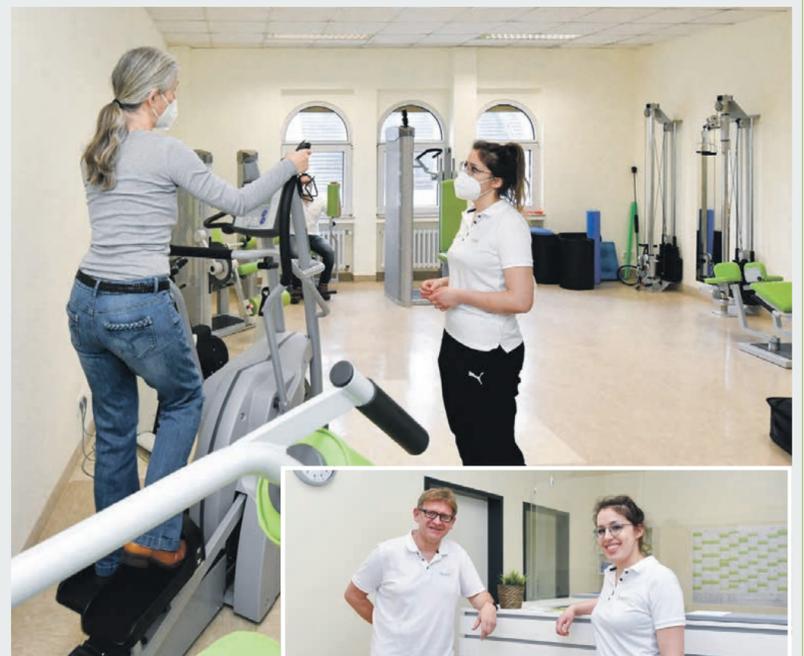
„Mein Steckenpferd ist Nachhaltigkeit“

Der gebürtige Iraner Kabir ist Vater einer Tochter und lebt mit seiner Familie in Köln. Das Bewusstsein für den Klimawandel gehört für ihn zu den großen Zukunftsthemen, die auch in der Medizin mehr Beachtung finden sollten. „Wenn meine kleine Tochter mich später fragt: ‚Was hast du getan, Papa?‘, möchte ich mit gutem Gewissen antworten können: Ich habe proaktiv an Lösungen gearbeitet.“ Deshalb schreibt Dr. Kabir derzeit ein Buch über Nachhaltigkeit in der Medizin, mit dem er diese wichtige Debatte vorantreiben und Impulse für eine Nachhaltigkeitsagenda setzen möchte.

Kontakt: Termine bei Dr. Kabir vereinbaren Patienten über die Elektiv-Ambulanz, Tel. (0202) 896-2000 oder für Privatsprechstunden unter (0202) 896-1816.

Interventionelle Radiologie: Unerwartete Einsatzmöglichkeiten

Auch der 36-jährige Dr. H. Saygin Tuna arbeitet minimalinvasiv, und zwar in den menschlichen Gefäßen. Dr. Tuna übernimmt die entsprechende Sektion am Zentrum für Radiologie des HUKW. Bei vielen verschiedenen Krankheitsbildern kann er helfen, zum Beispiel bei der sogenannten Schaufensterkrankheit. „Wir öffnen mit Kathetern, Drähten und kleinen Ballons die verschlossenen Gefäße, um die Durchblutung wiederherzustellen“, erklärt Tuna. „Oftmals kann so eine Operation und manchmal gar eine Amputation umgangen werden, oder eine Wundheilungsstörung, etwa bei Diabetikern, wird aufgehoben.“, erklärt Dr. Tuna. Bei einer gutartig vergrößerten Prostata, die begleitende Beschwerden beim Wasserlassen hervorruft, aber auch bei symptomatischen Gebärmuttermyomen können organerhaltend die den Tumor versorgenden Gefäße verschlossen werden.



Doch nicht nur bei Tumoren kommt die Behandlungsart zum Einsatz. Auch als Hilfe im Falle eines Kinderwunsches ist diese Herangehensweise denkbar. Ebenso bei einer Volkskrankheit, die vielen unangenehm ist: „Viele Menschen leiden an Hämorrhiden“, führt der Sektionsleiter aus, „auch hier können wir häufig so verfahren, dass der Heilungsverlauf für die Patient:innen sehr positiv und angenehm ausfällt.“

Ein weiteres von ihm vorgesehene Behandlungskonzept wird die Versorgung frischer Wirbelkörperbrüche mittels computer-tomographie-gesteuerter Zementfüllung (Vertebroplastie) sein. Dr. Tuna betont: „Damit verkürzen wir bei geeigneten Patient:innen die OP-Zeiten immens und können unter örtlicher Betäubung

behandeln. Im Anschluss erhält der Patient oder die Patientin ein kleines Pflaster auf dem winzigen Hautschnitt im Rücken und wird in kürzester Zeit entlassen – ein immenser Fortschritt gegenüber einer offenen OP-Methode.“

Einen Termin bei Dr. Tuna vereinbaren Patienten unter Tel. (0202) 896-2565

Neue Praxis für Physiotherapie im Herzzentrum Elberfeld

Im Volksmund heißt es „Herzzentrum“, doch der Helios Standort Elberfeld beherbergt auch das Schlaflabor, die Helios ENDO-Klinik Wuppertal sowie zahlreiche Arztpraxen. Patienten, die hier behandelt werden, aber auch alle anderen Patient:innen können die neuen Möglichkeiten nutzen, die die Firma TZH Medifit an der Arrenberger Straße 20 anbietet.

„Jeder kann mit einem Rezept für Physiotherapie zu uns kommen“, erklärt Carsten Walonka, der die Praxis leitet. Ein Schwerpunkt der Praxis liegt auf Sportmedizin, ein Bereich, in dem man mit der Orthopädie des Helios Universitätsklinikums kooperiert und diverse Vereine in zum Teil hohen Ligen betreut. Daneben werden alle physiotherapeutischen Leistungen wie neurologische Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainagen und sogar Osteopathie durchgeführt.



Priv.-Doz. Dr. med. Koroush Kabir, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

geht. Das bisher selten verwendete Verfahren ist eine der innovativen Methoden, die seine Patient:innen besonders schnell wieder fit macht. Physiotherapie und Nachsorge verlaufen ähnlich wie nach der normalen Behandlung, aber wesentlich schmerzärmer. Dadurch gibt man dem Patienten viel mehr Möglichkeiten, sich zu bewegen, und das trägt auch zur rascheren Knochenheilung bei.

Sportmedizin als dritter Klinik-Schwerpunkt

Das HUKW hat in Wuppertal gerade in den letzten beiden Jahren die Unterstützung des Spitzensports in der Region intensiviert, durch viele eingegangene Kooperationen oder durch die erfolgreiche Vereinsaktion #meinTeam. Dr. Kabir möchte die Erkenntnisse aus dem Spitzensport für alle Sportler nutzen, insbesondere in der Prävention. „Schon ein schlechter Schuh oder falsches Training können zur Entstehung chronischer Erkrankungen beitragen, von denen die Patienten meist erst viel zu spät etwas merken. Dann können wir sie zwar immer noch behandeln.“

Neue OP-Techniken für alle Altersgruppen

Die Wuppertaler Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin ist seit Jahren



Dr. H. Saygin Tuna

KULTUR UND WANDERN

Programm
Mai – August 2022

NaturFreunde
Wuppertal

Wichernhaus Wuppertal
gemeinnützige GmbH

MÖBEL DIENST
Haushaltsauflösungen, Kleintransporte, Abholung und Verkauf von Gebrauchtmöbeln, weißer Ware und Hausrat

WICHERNHAUS WUPPERTAL

Hesselberg 97 • 42285 Wuppertal
☎ (0202) 98 06 320 & 98 06 352
Mo.–Fr. 08.00–16.30 Uhr
moebeldienst@wichernhaus-wtal.de

Zahnlosigkeit – Verlust an Lebensqualität?

Völlige Zahnlosigkeit geht regelmäßig einher mit einem erheblichen Verlust an Lebensqualität. Man findet sich nicht mehr attraktiv, hat Hemmungen und zieht sich zurück. Viele solcher Fälle sind der Zahnärztin Katja Körner bekannt geworden, seit sie vor 30 Jahren begann, sich im Rahmen einer außergewöhnlichen Spezialisierung intensiv mit den Gesetzmäßigkeiten der Totalprothetik zu beschäftigen. Mit dem zellführenden Verfahren nach Professor Gutowski ist es möglich, funktionell und ästhetisch perfekte Prothetik zu erstellen. Dabei nimmt Katja Körner sowohl die Arbeiten am Patienten als auch im Labor unter Zugrundlegung ihres Konzeptes der individuellen Zahnaufstellung persönlich vor. Implantate sind bei dieser Herstellung entbehrlich. Das Ergebnis sind Prothesen, die über einen hohen Tragekomfort verfügen, nicht als Prothesen erkennbar sind, dem Patienten Selbstwertgefühl zurückgeben und somit einen erheblichen Gewinn an Lebensqualität mit sich bringen. Der Patient soll ohne Anwendung von Haftmitteln schmerz- und beschwerdefrei essen und wie mit seinen natürlichen Zähnen sprechen können. Zahnärztin Katja Körner, Spezialistin für Totalprothetik, Langerfelder Str. 117 42389 Wuppertal ☎ 02 02/60 01 88 www.katja-koerner.de

Leben. Sicher. Mit Freude.

Angebote für Senioren und Pflegebedürftige

- Seniorentreffs
- Pflege und Hilfe zu Hause
- Tagespflege
- Service-Wohnen
- Kurzzeitpflege
- Suchtberatung 60 plus
- Caritas-Altenzentrum
- Augustinusstift
- Paul-Hanisch-Haus
- St. Suitbertus

Info-Telefon 0202 3890389
www.caritas-wsg.de

100 Jahre up2date
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

Literatur als Vollbeschäftigung

Von Ruhestand kann da eigentlich keine Rede sein: **Monika Diehle** ist als Organisatorin der LIT.ronsdorf 21 Tage lang im Dauereinsatz.

Vom 15. Oktober bis 5. November dauern die diesjährigen 15. Ronsdorfer Literaturtage mit dem Titel „LIT.ronsdorf“. Wenn an jedem Veranstaltungstag an einem anderen Ort vorgelesen wird und sich die Autoren die Klinke in die Hand geben, wird die Grundidee Wirklichkeit. Die Literaturtage locken alljährlich viele Besucher aus dem Tal „in die Mulde“.

Premiere hatte die „LIT.ronsdorf“ 2007 mit drei Veranstaltungen. „Vater“ des Projektes war und ist Günter Wülfrath, ein bis heute aktiver Rezitator, Autor und geborener Ronsdorfer.



streitern für Ronsdorf etwas Einmaliges geschaffen: Begegnungen von Lesern und Lesern mit Autorinnen und Autoren über alle Genre-Grenzen hinweg, an oft besonderen Orten.“ Foto: www.thorstenhaus.com

Zum Auftakt richtete Arbeitskreis-Leiter Günter Wülfrath die erste „Literatur-Tour“ mit Open-air-Lesungen aus. Ausstellungen, Bücherflohmärkte und Musik rundeten das Angebot ab. Bis heute wird das Projekt ehrenamtlich getragen. Mit den 8. Ronsdorfer Literaturtagen hat 2014 der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein die Regie übernommen. HuB-Vorstandsmitglied Monika Diehle fand an dem Thema großes Interesse, liest sie doch selbst gerne. Weniger bewusst war ihr der mit der Organisation verbundene zeitliche Aufwand. Diesem Stress unterzieht sie sich auch in diesen Wochen wieder: Wen laden wir zu Lesungen ein? Wer

Jochen Rausch, Musiker („Stahlnetz“), Autor („Im Taxi“, „Krieg“, „Fremder Feind“), langjähriger Macher der WDR-Radiowellens: „Ich habe Monika Diehle vor Jahren als engagierte Organisatorin der LIT.ronsdorf kennengelernt. Ihre Begeisterung für die Literatur ist sehr motivierend. Sie hat zusammen mit ihrem Mit-

stellt uns passende Räumlichkeiten zur Verfügung? Mit Sonja Jungmann, Günter Wülfrath und anderen hat sie aber immerhin seit Jahren tatkräftige Unterstützung.

Monika Diehle wurde in Höxter an der Weser geboren, kam mit neun Lebensjahren ins Wuppertal. Sie machte eine Lehre zur Industriekauffrau und blieb anschließend 48 Jahre als kaufmännische Angestellte einer Firma treu, bis sie in den Ruhestand wechselte. Seit 50 Jahren wohnt und lebt sie in Ronsdorf, gestaltet das gesellschaftliche Leben (HuB-Vorsitzende der Christel Auer: „Monika ist buchstäblich unser Mädchen für alles und immer hilfsbereit“) mit, seit 2012 als HuB-Schriftführerin, ab 2022 als Beisitzerin im erweiterten Vorstand. Sie hat für den jungen Julian Berges Platz gemacht.

Jetzt steht das diesjährige Programm als Raster fest. Es folgen die Vorbereitungen für die Öffentlichkeitsarbeit und schließlich 21



Monika Diehle: immer im Einsatz für die Literaturtage. Foto: privat

stressige Veranstaltungstage, die Nerven kosten. „Zum Auftakt planen wir wieder eine, kulinarische Wanderung“, das bunte Finale darf wieder zum Treffpunkt der „Ronsdorfer Gesellschaft“ werden, blickt Monika Diehle auf ein quicklebendiges Programm. Noch nicht in Sicht: Nach dem Finalstress fällt die große Anspannung ab und Monika Diehle zieht Ruhe allen anderen Aktivitäten vor.

Aktuelle Informationen online: www.hub-ronsdorf.de

Klaus-Günther Conrads

Jetzt Sitztanz-Leiter werden!

Der gemeinnützige Bundesverband Senioren-tanz bietet dieses Jahr in Wuppertal die Möglichkeit an, sich zum Tanzleiter für „Tanz im Sitzen“ ausbilden zu lassen. Das Angebot richtet sich an in der Altenarbeit Tätige, ehrenamtlich Engagierte in

Heimen und in der offenen Altenarbeit sowie andere Interessierte. Absolventen können dann Senioren in dieser Tanzdisziplin unterrichten, die eine altersgemäße Möglichkeit bietet, die Beweglichkeit zu erhalten oder zu verbessern.



Das erste Ausbildungsmodul findet vom 1. bis 3. Juli in der Bildungsstätte Bundeshöhe auf Lichtscheid statt. Infos bei Susanne Biermann unter Tel. Tel.: (02232) 507061 und unter www.erlebnis.tanz.de

Anfang Juli startet in Wuppertal die Ausbildung für Sitztanz-Leiter. Foto: Stefan Sturm

Die „Gänseliesel“ macht Schluss

Es ist schon gute Tradition: Seit fast 20 Jahren beginnt die Reihe sommerlicher Open-air-Konzerte am Toelleturm an Ostern mit einem Drehorgelfestival. Diesmal klang aber etwas Wehmut mit, nachdem Ingrid Patzer, langjähriger Kopf der Musikanten, ankündigte, musikalisch in Rente zu gehen.

Ingrid Patzer wurde vor 80 Jahren im heute polnischen Gleiwitz geboren, flüchtete mit ihrer Familie nach Ostpreußen und gelangte über Breisach am Rhein um 1975 nach Wuppertal. Längst fühlt sich die Mutter von drei Kindern, Oma von vier Kindern und Ur-

oma als „vollwertige Wuppertalerin“. Beruflich war sie in der Altenpflege tätig und arbeitete bis zur Rente als examinierte Kraft.

An einem Drehorgeltag im Uhrenhaus Abeler verliebte sich Ingrid Patzer in eine Drehorgel. Sie sparte drei

Jahre fleißig, um das Schätzchen Weihnachten 1992 für 16.000 Mark kaufen zu können. Derweil beschäftigte sie sich mit dem Instrument, auf dem man theoretisch alle Lieder spielen kann. Der Input erfolgt über Boxen, Disketten, Papierrollen oder modern über USB-Anschluss. Ingrid Patzer: „Das Einspielen von Liedern in die Orgel ist oft ohne Genehmigung nicht erlaubt, wie beispielsweise unsere Wuppertaler Lieder.“

Vor 20 Jahren entstand das Drehorgelfestival am Toelleturm zu Ingrid Patzers 60. Geburtstag, als auswärtige Musiker ihr ein Ständchen brachten. „Für mich eine Krone“, erinnert sich die



Ingrid Patzer alias „Gänseliesel“ an ihrem Lieblingsinstrument, der Drehorgel. Foto: Ursula Conrads

„Gänseliesel“, die hauptsächlich deutsche Volkslieder und die Wuppertaler Evergreens spielt. Anfangs vor allem bei Geburtstagen und in Altenheimen: „Die Seniorinnen und Senioren kennen die Texte aus ihrer Kindheit und manche Texte habe ich von ihnen gelernt.“ Ingrid Patzer hat

mit Spenden auch manches Schülensen finanziert.

Zu ihrem Künstlernamen „Gänseliesel“ erzählt Ingrid Patzer diese Geschichte: „Ein halbes Jahr nach einem Unglück in der Seifenfabrik Luhs, als Fische in der Wupper verendeten, entdeckte ich aus der fahrenden Schwebebahn heraus zwei Gänse. Da Drehorgelspieler oft Künstlernamen haben und ich auf der Suche nach einem war, gab ich mir den Namen Gänseliesel“. Damit war mein Kostüm komplett – und wichtig, mit Hut für den Mut!“

Aus gesundheitlichen Gründen und durch die schwere Drehorgel belastet musste sich Ingrid Patzer jetzt von ihrem Publikum verabschieden. Ob noch eine Tür offen bleibt? Patzer: „Wenn ich ein leichtes Instrument bekomme, würde ich vielleicht noch weiter durch Wuppertal tingeln...“

Klaus-Günther Conrads

Kein Tag ohne Kontrabass

Er ist ein Kontrabass-Ass. Das Instrument zu spielen lernte er allerdings zufällig – als 13-jähriger Schüler. Das ist nun rund 70 Jahre her. Aber bis heute ist Ulrich Merkens' Leidenschaft für das Bassspiel nicht erloschen. Täglich zupft und streicht der 82-jährige Beyenburger die Saiten seiner Bassgeige.

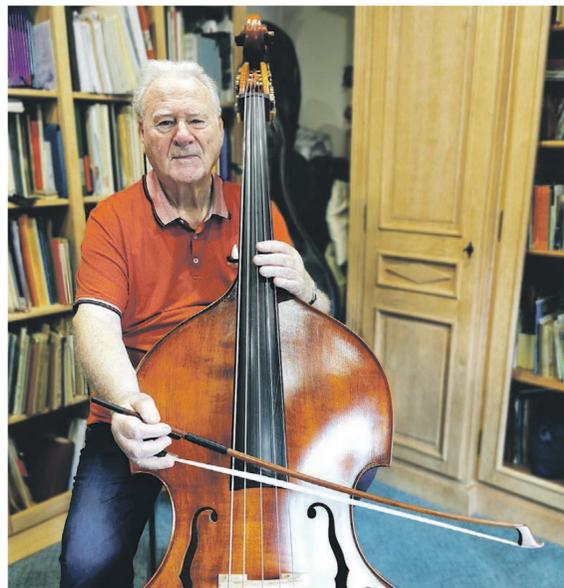
Es sieht so einfach aus, wenn Ulrichs Merkens den Bogen über die fünf Saiten seines Kontrabasses gleiten lässt. In seinem Musikzimmer gibt der Wuppertaler der EVERGREEN-Redaktion ein improvisiertes Kurz-Konzert. Die Töne, die aus dem riesigen Korpus des Instruments schallen, klingen tief und kräftig. Zugleich aber auch weich und warm. Merkens legt den Bogen weg, fängt an zu zupfen. Der Sound verändert sich, er erklärt: „Jetzt wird's jazzig!“

Kaum vorstellbar, dass dieser Mann, der sein Instrument so perfekt beherrscht, es nur zufällig und „ganz nebenbei“ erlernt hat. „Als ich in Erkelenz das Gymnasium besuchte, bekam ich eines Tages vom Musiklehrer einen Bass in die Hand gedrückt und sollte mir mit Hilfe einer Kontrabass-Schule das Spielen erarbeiten, um im Schullehrer mitzuspülen. Als Hilfe schickte er mir den Geigenlehrer, der mir ein paar Griffe zeigte. Dann übte ich sechs Wochen alleine in der Lehrergarderobe und spielte von da an im Schullehr-

ter mit. So fing alles an“, erinnert sich der Senior. Seinen ersten richtigen Unterricht im Kontrabass-Spiel nahm der junge Merkens im Alter von 15 Jahren. Mittlerweile waren seine Familie und er nach Wuppertal gezogen, da sein Vater hier einen neuen Job als Kirchenmusiker annahm. Kurz vor seinem Abitur hatte Merkens darüber nachgedacht, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen, entschied sich aber dagegen: „Wenn man spielen muss, auch wenn man nicht in Stimmung dafür ist, dann kann das zur Qual werden.“ So wurde er Volksschullehrer und war zuletzt vor dem Eintritt in seinen Ruhestand als Leiter einer

» Wenn ich das nicht täglich mache, dann werden die Fingerkuppen weich. «
Ulrich Merkens über sein Übungspensum

Grundschule am Rott tätig. Die Musik hat er dabei all die Jahrzehnte nicht aus den Augen verloren. „Ich habe schon als Jugendlicher für Taschengeld gespielt. Mein



Seit 70 Jahren ein eingespieltes Team: Ulrich Merkens und sein Kontrabass. Foto: Rundschau

Studium habe ich komplett mit meiner Musik finanziert. Als junger Mann habe ich jedes Wochenende auf Veranstaltungen, in Tanz- und Nachtclubs gespielt. Ob Jazz, Kammer, Kirchenmusik oder einfach tanzbare Hits

– im Repertoire hatte ich alles.“ Und das hat er heute noch. Denn statt Ruhestand steht bei Ulrich Merkens das Musizieren auf dem Tagesprogramm. Täglich

Jeden Tag spielt er mindestens eine halbe Stunde auf dem Kontrabass, um in Übung zu bleiben. „Das ist wichtig. Ich bin mittlerweile 82 Jahre alt. Wenn ich das nicht täglich mache, dann werden die Fingerkuppen weich. Als ich vergangenes Jahr zur Kur musste, habe ich sogar einen Bass mitgenommen. Das war toll, dort lernte ich einen Pianisten kennen und wir spielten zusammen. Aber auch so hält es fit, ein Instrument regelmäßig bis ins Alter zu spielen.“

Bis heute spielt Merkens regelmäßig vor Publikum. Zuletzt gab er am 8. Mai in

der Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof mit dem „Ensemble Amabile“ das Konzert „Blockflötenmusik des Barock“. Mit seinem aktuellen Ensemble „Wuppertaler Salmorchestra“ kam es in den letzten beiden Jahren Corona-bedingt zu keinem Auftritt. „Da müssen wir aber jetzt mal wieder ran. Wir sind fast alle schon über 80, der Älteste ist 87“, sagt Ulrich Merkens und hofft, in diesem Jahr mit dem Senioren-Septett in die Saiten streichen zu können. Mehr Infos unter www.banquetmusical.de.

Milka Vidović



Das neue SHW-Team (v.l.): Katja Epp (Leiterin der Begegnungsstätte), Tanja Woestenhemke (2. Vorsitzende) und Sabrina Beckmann (1. Vorsitzende). Nicht im Bild: Schatzmeister Reiner Kuhn und der neue Schriftführer Kevin Koch (28). Foto: Klaus-Günther Conrads

Netzwerken und Leih-Omas

Seit 76 Jahren ist das Soziale Hilfswerk Ronsdorf (SHW) im Dienst für Senioren. „Wir haben als unabhängige Nachkriegsbürgerinitiative ein Alleinstellungsmerkmal, weil kein Verein so lange in dieser Form aktiv geblieben ist, auch finanziell“, weiß Schatzmeister Reiner Kuhn (72). Jetzt hat man eine neue Ära eingeleitet und weitet das Angebot aus.

Sabrina Beckmann (37) wurde soeben als Vorsitzende bestätigt, ebenso Tanja Woestenhemke (51). „Wir wollen an Vergangenes anknüpfen“ als Stellvertreterin. Das neue Gesicht der SHW ist Katja Epp (34), die sich als Leiterin in wenigen Wochen mit ihrer Kreativität in die Herzen der Gäste und des Vorstandes gearbeitet hat. Unterstützung bekommt sie durch Ulrike Homberger, die „gute Fee“ im Haus an der Erbschloer Straße 9. Gemeinsam hofft man jetzt, die Besucher aus der Vor-Coronazeit wieder mobilisieren zu können. Im vergangenen Jahr fanden bereits eine Bergische Kaffee-

tafel, ein Oktoberfest sowie eine kleine Weihnachtsfeier, vom Vorstand organisiert, statt. Bei einem Frühlingstreffen mit Trödelbasar hat Katja Epp ihr Organisationstalent bewiesen und plant intensiv ein Sommerfest. Sie weiß, dass die Pandemie und der Krieg in der Ukraine die Einsamkeit vieler Senioren vergrößert haben. „Dabei wünschen sich viele Frauen und Männer, unter Menschen zu sein“, weiß die SHW-Leiterin.

Um das realisieren zu können, müssen auch Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. So ist für einen Treppenlift in der bisher nicht bar-

und an unserem Programm teilnehmen zu können. Wir sind auch weiterhin auf Unterstützung angewiesen, um unseren Bestand zu sichern.“ Willkommen sind auch gerne kleine Spenden – aktuell wird für einen Fernseher und einen DVD-Rekorder Geld gesammelt.

Die Zukunft sieht das SHW liegt in der Vielfalt der Generationen. Für junge Familien, Mütter, Väter und Kinder soll die Begegnungsstätte auch vormittags geöffnet werden. Das Frühstück für Alleinerziehende soll ein Generationen-Netzwerk werden, eine offene Tür für (Leih-)Omas und Opas, Onkel und Tanten. „Das Netzwerken steht ganz oben auf unserer Agenda“, zeigt sich Sabrina Beckmann für alles Neue offen. „Wir wollen versuchen, alle Wünsche zu erfüllen, die an uns herangetragen werden“, verspricht Katja Epp und bietet ihre Telefonnummer (0202) 464127 für Anregungen und Fragen aller Art an.

Klaus-Günther Conrads

Neue Öffnungszeiten

Ab 6. Juni ist die Begegnungsstätte in der Erbschloer Straße 9 mit wochs und freitags von 9.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. Am zweiten Mittwoch im Monat wird von 14 bis 18 Uhr Ex-Bingo gespielt. Montags, dienstags und donnerstags bleiben die Öffnungszeiten von 14 bis 18 Uhr unverändert. Am Montag leitet Margit Deniers-Schlagel wöchentlich zu Bewegungsübungen an. Ab 9. Juni treffen sich die Mitglieder des Kreises kreativer Frauen Ronsdorf (KKFR) statt freitags nun donnerstags von 15 bis 17 Uhr. In einer neuen Variante werden kleine Kunstwerke angeboten. Kontaktmöglichkeiten und Anmeldungen, beispielsweise zum Mittagessen: Telefon (0202) 464127, E-Mail: senioren-ronsdorf@gmx.de

Der seniorengeeignete Einstieg in Ihre Badewanne: **Die original Badewannentür von Magic Bad®.**

B. O. T. /// GRÜNEBAUM GbR – Wir beraten Sie gerne!
Tel.: 0202 69 55 43 30 /// www.bot-grünebaum.de

Gutschein für einen kostenlosen Hörtest

Ihr Hörgeräte-Spezialist in Wuppertal-Eberfeld
Ihr Hörgeräte-Spezialist in Wuppertal-Eberfeld

Hörbar

Friedrich-Ebert-Str. 47 • 42103 Wuppertal
www.hoerbar-hoergeraete.de • 0202-37 27 22 0

Diakonische Altenhilfe Wuppertal

Hospizdienst Die Pustebäume

Wenn Sie für Trauernde da sein wollen...

Nehmen Sie Kontakt auf. Denn Trauer braucht **Gemeinschaft**. Fragen Sie: Wie geht es Dir? Denn Trauer braucht **Mut**. Haben Sie **Geduld**. Auch mit sich. Denn Trauer braucht **Zeit**.

VIEL LEICHTER

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen: Hospizdienst Die Pustebäume • Blankstraße 5 • 4219 Wuppertal
Tel. 0202 4305 124 • www.hospizdienst-wuppertal.de

Hausnotruf Wuppertal. Hilfe auf Knopfdruck.

Mit dem Hausnotruf ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Für ein sicheres Gefühl zu Hause, jederzeit. Mehr Infos: drkhausnotruf.nrw/wuppertal

Deutsches Rotes Kreuz DRK-Kreisverband Wuppertal e.V. ☎ 02 02/8906117

– Anzeige –

Sicher im Badezimmer – mit Badewannentür

Besonders für Menschen im Alter wird der Badewannentürer irgendwann zum unüberwindbaren Hindernis und erschwert die tägliche Körperpflege sehr. bazuba bietet hier die ideale Lösung für mehr Sicherheit und Komfort im Badezimmer.

Der nachträgliche Einbau einer Tür steigert den Komfort.

Mit ihrem hohen Rand gehört die Badewanne zu den gefährlichen Stolperfallen in Haus und Wohnung. Doch das Risiko, beim Ein- oder Aussteigen zu stürzen, lässt sich deutlich mindern – mit einer Badewannentür.

„Eine solche Tür bauen wir innerhalb eines Tages ein“, sagt Lars Jensen, Geschäftsführer des bazuba Fachbetriebs Wuppertal, der sich auf die Renovierung von Bädern spezialisiert hat – bundesweit hat bazuba bereits über 2.500 Badewannentüren eingebaut.

Nach einer persönlichen Beratung nimmt der Techniker vor Ort Maß und konzipiert die Tür so, dass sie perfekt passt und sich auch optisch ideal in das Fugenbild einfügt. Anschließend wird die Tür computergesteuert gefertigt. Die Badewanne wird von bazuba auf Wunsch, zusätzlich kostenlos mit einer Rutschhemmung ausgestattet, die das Ein- und Aussteigen noch sicherer macht.

„Unsere wartungsfreie Tür ist kostengünstiger und der Einbau mit deutlich weniger Schmutz und Aufwand verbunden, als die zeitintensive Montage einer Duschwanne“, so Jensen, „außerdem erhalten unsere Kunden 5 Jahre Garantie auf die Badewannentür.“

Tip: Bei Vorliegen bestimmter Pflegegrade übernimmt die Pflegekasse die Kosten und die KfW fördert derzeit barriere-reduzierende Umbauten mit nicht rückzahlbaren Zuschüssen. Wer sich für die Badewannentür interessiert, vereinbart am besten gleich einen Beratungstermin unter Tel. 02 02/43 04 40 70, office-jensen@bazuba.de oder www.bazuba.de

Ein wunder Punkt: Sitzgelegenheiten in den Innenstädten

Der Wuppertaler Seniorenbeirat hat noch einmal eindringlich auf den Mangel an innerstädtischen Sitzgelegenheiten hingewiesen. Weil die Sitzung im März als Videokonferenz nur informellen Charakter hatte, konnte zwar formal dazu kein Beschluss gefasst werden. Die Erwartungshaltung in Richtung Verwaltung ist aber eindeutig.

Diskussionsgrundlage war ein Antrag der Linken, der das stadtbekannt Problem erneut ins Visier nahm. Kirsten Gerhards zur Begründung: „Ich bekomme immer wieder Anrufe und werde bei Hausbesuchen gerade von Menschen jenseits der 80 darauf angesprochen, dass sie gerne mehr Sitzgelegenheiten in der City hätten“. Auch das zähle zu gesellschaftlichen Teilhabe, denn: „Nicht jeder hat das Geld, sich in ein Café zu setzen.“ Was aktuell bei der Planung für die Neugestaltung der Poststraße in dieser Hinsicht vorgesehen sei, reiche nicht. Gerhards: „Gerade für Menschen mit Beeinträchtigungen braucht man auch Sitzgelegenheiten mit entsprechender Höhe.“ Solingen habe das mit den vor Jahren installierten „Fünf-Minuten-Sitzgelegenheiten“ erfolgreich vorgemacht.

Detlef-Roderich Roß (SPD) erinnerte daran, dass der Seniorenbeirat das Thema bereits

2018 an die Verwaltung herangetragen hatte. Aus seiner Sicht ohne messbaren Erfolg. Roß: „Vieles wird durch Liegenlassen vergessen ...“ Sitzgelegenheiten dürften auch im Hinblick auf die anstehende Neugestaltung des Werth nicht vergessen werden.

Die Ausschussvorsitzende Barbara Becker (CDU) sah für den Antrag auch ohne formalen Beschluss nur Zustimmung: „Das ist unterstützenswert, wir werden das der Verwaltung an die Hand geben.“ Bärbel Mittelmann vom städtischen Ressort Sozialplanung sagte daraufhin zu, die relevanten städtischen Verwaltungsbereiche noch einmal anzusprechen. 2019 war der Beirat mit einem ähnlichen Vorstoß immerhin schon einmal erfolgreich: Er hatte seinerzeit gegen erhebliche Widerstände nach mehreren Anläufen letztlich die Aufstellung von Sitzgelegenheiten in der Mall des neuen Hauptbahnhofs aus Gleis gesetzt. (rt)

Der Wuppertaler Seniorenbeirat

SPD: Detlef-Roderich Roß (stv. Vorsitzender), Doris Blume, Heidi Schlegel **CDU:** Barbara Becker (Vorsitzende), Arnold Norkowsky, Ingelore Ockel **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:** Ute Eichler-Tausch, Ulrike Hörster **FDP:** Hans-Hermann Bock **DIE LINKE:** Kirsten Gerhards **WfW/Freie Wähler:** Bettina Lünsmann **AfD:** Gisela Neuland-Kreuz **Weitere Mitglieder:** Rainer Kefßler (Caritas-Verband), Peter Siemerkus (ZWAR), Barbara Werner (DBB), Birgit Paziener (AWO Wuppertal), Bettina Schmidt (DRK Schwesternschaft), Antijana Luburic (DPWV), Anne Simon (Wupperpride), Franz Hesse (DGB), Rosemarie Michalski (VDK), Jürgen Schad (VDK), Cornelia-Maria Schott (Diakonische Altenhilfe),

Klaudia-Sabine Strackham (Jüdische Kultusgemeinde), Dr. Thorsten Böth (Deutsches Rotes Kreuz)

Eine vollständige Übersicht der Beiratsmitglieder und ihrer Stellvertreter mit allen Kontaktdaten finden Sie im Ratsinformationssystem auf www.wuppertal.de

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats findet am Montag, 30. Mai, um 15 Uhr im Forum der Gesamtschule Langerfeld, Heinrich-Böll-Straße 240, statt!

Kontakt: Die Geschäftsführung des Seniorenbeirats liegt beim Sozialamt der Stadt Wuppertal, Neumarkt 10, 42103 Wuppertal. Tel. (0202) 563-23 36, E-Mail seniorenbeirat@stadt.wuppertal.de



Bei der Eröffnung der Ehrenamtsmesse in den City-Arkaden am Mittwoch: Stadtmarketing-Chef Martin Bang (l.), Bürgermeister Rainer Spiecker (2.v.l.), Center-Managerin Katrin Becker sowie Ralf Keller und Leo Braunleder (r.) vom Zentrum für gute Taten.

„Menschen zu helfen, wirkt wie ein Lebenselixier“

Nach der Corona-bedingten Zwangspause fand im Mai erstmals wieder die Ehrenamtsmesse in den City-Arkaden statt. Bei der Veranstaltung, die von der Freiwilligenagentur „Zentrum für gute Taten“ und der Initiative „(M)eine Stunde für Wuppertal“ durchgeführt wurde, warben Vereine und Institutionen mit informativen Ständen für das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Wuppertal.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Messe“, so Projektleiter Leo Braunleder. Eine Besucherin brachte es auf den Punkt: „Menschen zu helfen, ist für mich wie ein Lebenselixier. Die Dankbarkeit und Freude, die ich erfahre, hält mich jung.“

Für EVERGREEN hat das „Zentrum für gute Taten“ wieder eine kleine Auswahl an aktuellen Ehrenamtsangeboten zusammengestellt,

bei denen sich auch Senioren engagieren können.

Kinder zur Junior Uni begleiten (Angebot 216902)
In diesem neuen Projekt werden Sie Patin oder Pate eines bis zu 10 Jahre alten Kindes und begleiten es über vier bis acht Wochen einmal pro Woche zu einem Kurs an der Junior Uni und zurück.

Menschen aus der Ukraine bei ihrem Start in Wuppertal helfen (Angebot 224026)

Die Initiative „Starthilfe Wuppertal“ sucht für viele Bereiche ehrenamtliche Unterstützer, zum Beispiel für die Gestaltung von Kinderprogrammen, für die Begleitung bei Ausflügen, für die Renovierung von Wohnungen und für die Koordination von Spendenaktionen.

Einen Schulgarten pflegen (Angebot 68917)
Der Schulgarten der Station Natur und Umwelt wird von

Schulklassen verschiedener Schulen besucht. Für die Pflege des Gartens wird Verstärkung des bestehenden Teams gesucht. Sie können bei einzelnen Projekten und Aktionen auf dem Gelände der Station für Natur und Umwelt unterstützen.

Bei der Pflege der Barmer Anlagen helfen (Angebot 52738)
Der Barmer Verschönerungsverein sucht ganzjährig Menschen, die bei der Beseitigung von Laub und Unrat, beim Jäten von Unkraut und der Reinigung der Wege helfen.

Das Büchereiteam in einer Kirchengemeinde verstärken (Angebot 210356)
Gesucht werden ehrenamtliche Mitarbeiter, die in der Ausleihe, bei Veranstaltungen oder bei Computerarbeiten im Hintergrund unterstützen.

Mit Senioren gemeinsam musizieren (Angebot 224610)
Die Bewohner des Seniorenzentrums Lutherstift in Elberfeld freuen sich darüber, gemeinsam zu singen oder der Musik zuzuhören. Ehrenamtler können die regelmäßige Gesangsgruppen unterstützen oder auch eigene musikalische Veranstaltungen anbieten. Ein Klavier und ein Keyboard stehen zur Verfügung.

Wer sich für eines der Angebote interessiert, kann sich unter Angabe der Nummer an das Zentrum für gute Taten an der Höhne 43 wenden. Das Ladenlokal ist dienstags von 10 bis 14 Uhr und donnerstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Internet: www.zentrumfurgutetaten.de

Nachträglicher Einbau Ihrer Badewannentür

Ohne aufwändige Umbauarbeiten zu Ihrer barrierearmen Badewanne.

Lars Jensen informiert Sie gerne kostenlos und unverbindlich.

IHRE VORTEILE

- Niedriger Einstieg
- Kostengünstiger Einbau in nur 1 Tag
- Keine neue Badewanne erforderlich
- Mit Wannentür kombinierbar
- 5 Jahre Garantie

SAUBER • BARRIEREARM • PFLEGELEICHT

Kostenlose Beratung:
0202 430 440 70

www.bazuba.de • 42103 Wuppertal

St. Remigiushaus Haus Bonifatius

Aus Tradition gut aufgehoben

Wir sind ein Haus in katholischer Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Remigius in Sonnborn. Nicht ohne Stolz können wir auf eine über hundertjährige Tradition zurückblicken. Auch in unserem neuen Haus leisten wir seit mehr als 30 Jahren eine gute und allgemein anerkannte Betreuung und Pflege. Schwestern und Ordensfrauen sowie unser qualifiziertes Fachpersonal sorgen für eine harmonische und angenehme Atmosphäre im Haus. All unsere Bemühungen auf Grundlage eines christlichen Menschenbildes sind auf das Wohl unserer Bewohner ausgerichtet. Pflege und Betreuung verstehen wir ganzheitlich, als eine umfassende Betreuung von Körper, Geist und Seele. Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Alten- und Pflegeheim der Kath. Kirchengemeinde St. Remigius
Garterlaie 29, 42327 Wuppertal
Tel: 02 02 / 27 49 0
Fax: 02 02 / 27 49 16 7
altenheim@remigiushaus.de
www.remigiushaus.de



Foto: Benedikt Bergenthal

Ein Platz an der Sonne – die moderne Lebensalternative auf dem Bergischen Plateau

Wenn die Angehörigen an Demenzerkrankungen und der Spagat zwischen eigenem Leben und Pflege der Verwandten nicht mehr gelingt, braucht man Unterstützung. In den vergangenen Jahren haben sich die Alternativen zwischen stationärer Pflege oder der Betreuung erkrankter Angehöriger zu Hause deutlich verbessert. Demenz-Wohngemeinschaften gewinnen an Bedeutung und haben sich zu einer beliebten Alternative entwickelt.

2019 hatte der Unternehmer Egbert Feuerstack die Idee eines Mehrgene-

rationenhauses und bereits im Januar 2020 feierte das Sonnenhaus Eröffnung. Das Haus erstreckt sich über vier Etagen, bodentiefe Fenster sowie Infrarotheizung und Internet sind Standard. Die Apartments der Demenz-Wohngemeinschaft (WG) sind 24 oder 28 Quadratmeter groß und verfügen über eigene Balkone. Bis zu elf Bewohner haben in der 460 Quadratmeter großen WG-Platz. Für Feiern gibt es einen Allzweck-Raum mit Küche und separaten Toiletten. Sobald es die Situation zulässt, wird das Café im Erdgeschoss für Bewohner und Gäste geöffnet.



Foto: Jannika Borchert

toph Hansmann. „Es wird die erste gemischte Pflege-Wohngemeinschaft in der demenziell veränderte und pflegebedürftige Menschen miteinander leben“, erklärt Madlen Köhler, Leiterin der Wohngemeinschaften bei Werbeck. „Die Erfahrung hat gezeigt, dass der alte Wohnort und der WG-Standort eine große Rolle bei der Entscheidung spielen“, sagt Köhler. „Viele

ANZEIGE

Menschen wollen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und die Angehörigen hätten ihre Lieben gern in der Nähe.“

Das Team des Pflegedienstes Werbeck, das den Betrieb der Wohngemeinschaft übernimmt, spricht aus Erfahrung. Das gut ausgebildete und erfahrene Team kann die ambulante Pflege sowie die Hauswirtschaft und Betreuung seit mehr als dreißig Jahren zu seinen Experten zählen. Das Pflegeteam berät Kunden vor ihrer Entscheidung individuell und umfassend über die Leistungen, die erbracht werden können.



Werbeck GmbH – Ambulanter Pflegedienst
Friedrich-Engels-Allee 364
42283 Wuppertal
Telefon: 0202/50 91 91
zuhause-gut-versorgt.de